

Bericht 9 - Europaspiele Baku - 27.06.2015

Ein „vergoldeter“ Abschluss



Bild: Mirko Seifert

Am letzten Wettkampftag standen am Vormittag nur fünf Wettbewerbe an, bei denen sich unsere Sportler für das Finale empfohlen haben.

Leider konnten nicht alle Trümpfe zum Schluss stechen. Ein sehr souveränes Rennen lieferte Maxine Wolters ab und schwamm zu einer sehr verdienten Goldmedaille

Fazit:

Wir haben hier unglaublich schöne Spiele erlebt. Ein Erlebnis welches sicherlich bei allen bleibende Eindrücke und Emotionen hinterlassen hat.

Diese Veranstaltung wurde auf höchstem Niveau organisiert, die laut Aussage vom DOSB auf Olympiastandard war.

Mit einem Heer an Volontier, Sicherheitsbeamten und Polizei, wurde alles für die Sportler und Nationen getan. Auch war die Sauberkeit in der ganzen Stadt zu sehen. Über all waren Personen damit beschäftigt, den anfallenden Dreck, Staub usw. zu beseitigen.

Alle Wege waren einheitlich gekennzeichnet, um der Masse an Sportlern Herr zu werden. Sicherheit wurde groß geschrieben, ohne aber zu dominant im Vordergrund zu stehen.

Das Athletendorf war perfekt organisiert. In jedem Trakt gab es einen Waschsalon und Aufenthaltsbereiche mit Spielekonsolen. Die Wohnungen waren zweckmäßig eingerichtet. Jeden Tag wurde nass durchgewischt und neue Handtücher verteilt.



Für unsere jungen Sportler war es eine gute Übung, sollten sie einmal zu den Olympischen Spielen fahren. Denn hier ist alles anders, wie wenn wir im Schwimmen eine JEM oder JWM haben. Da viele andere Sportarten mit vor Ort sind und jede einen anderen Rhythmus fährt, ist die Konzentration auch gerne einmal auf andere Dinge fokussiert, als auf das bevorstehende Rennen. Wenn plötzlich ein Fabian Hambüchen oder die Volleyball Nationalmannschaft vor einem steht, ist dies für unsere Sportler schon beeindruckend.

Allein das große Essensangebot 24 Std. lang, verleitet doch dazu, etwas über die Stränge zu schlagen. Aus diesem Grund sind manche Sportler auch zusätzlich mit weiteren Nebenstecken "beschäftigt" worden, damit sie nicht auf dumme Gedanken kommen oder die Konzentration verlieren. Deshalb liebt es sich im Protokoll der Wettbewerbe manchmal etwas befremdlich, wenn ein Sportler auf den 35 Platz geschwommen ist. Dies war dann z.B. ein „Beschäftigungsstart“. Dass dies sogar zu Gold reichen kann, hat man an Paul Hentschel gesehen.

Interessant war auch die Medienaufmerksamkeit, die die Junioren Nationalmannschaft erfahren hat. Es kamen häufig Interview-Anfragen vom Fernsehen und in der Mixed-Zone mussten unsere Sportler Rede und Antwort stehen. „Ich musste sogar auf Englisch antworten“ so die Aussage von Sportlern, als sie zu uns kamen.... Tja, wer berühmt werden will...

Doch ganz ehrlich tut uns und der Sportart es gut, mit positiven Meldungen auftrumpfen zu können, wenn sonst in letzter Zeit die Presse doch eher die negativen Erfolge des DSV hervorgehoben wurden.

So bleibt zu hoffen, dass wir mit den Europaspielen und der Mannschaftsleistung zum positiven Image der Sportart wieder beitragen konnten. Hoffentlich für länger als eine Woche.

Wir sind hier mit gemischten Gefühlen angereizt, ob sich das Training in Heidelberg positiv ausgewirkt hat. Doch können wir stolz behaupten: es hat sich positiv ausgewirkt. Mit 13 Medaillen in der Tasche treten wir morgen den Rückflug an.

Wenn wir zu den Ergebnissen anderer Nationen schauen, fällt auf, dass Italien etwas abgefallen ist, wobei die Italiener eine andere Periodisierung haben wie wir. Da sie viel im Freibad trainieren, sind sie eher zum Spätsommer schnell.

Frankreich war nur mit einer kleinen Gruppe da, die aber alle in die Finals geschwommen sind. Sie haben ihre Normen nach oben gehoben, um so eine Elite heraus zu bilden. Bis dies nach unten fruchtet, wird noch etwas Zeit vergehen.

England hat eine zentrale Leistungssportorganisation gebildet. Diese verwaltet wenige zentrale Spitzensportzentren. Offensichtlich geht dieses Konzept in England auf, da sie im Medaillenspiegel an Rang zwei gelandet sind.

Mit deutlichem Abstand hat Russland wieder die meisten Medaillen gemacht. Doch diese Erfolge kommen in der Regel von intensiven Trainingslagern über mehrere Wochen. Diese Vorwegnahme von Trainingsinhalten tut den Sportlern nicht gut, da kaum jemand nach der JEM im A-Kaderbereich ankommt.

MEDAILLENSPIEGEL 2015 BAKU / AZE

Nr.	NATION	GOLD	SILBER	BRONZE	Med.	4.	5.	6.	7.	8.	4.-8. Pl.	Gesamt
1	RUS	23	7	12	42	6	3	3	3	1	16	58
2	GBR	7	7	9	23	5	6	2	2	2	17	40
3	GER	3	4	6	13	6	3	3	5	2	19	32
4	FRA	2	1	3	6	0	3	2	0	0	5	11
5	AUT	2	1	0	3	0	0	0	0	2	2	5
6	ITA	1	9	0	10	7	9	2	4	3	25	35
7	NED	1	5	0	6	1	0	0	1	1	3	9
9	LTU	1	1	0	2	0	0	0	0	1	1	3
8	UKR	1	0	2	3	2	1	0	0	1	4	7
17	ISR	1	0	1	2	0	0	2	0	0	2	4
10	ESP	0	2	2	4	3	1	7	4	4	19	23
13	POL	0	1	2	3	3	5	2	3	1	14	17
11	HUN	0	1	1	2	3	3	2	2	2	12	14
12	GRE	0	1	1	2	0	3	1	1	3	8	10
14	CRO	0	1	0	1	0	0	1	1	2	4	5
15	BLR	0	1	0	1	0	0	0	0	2	2	3
16	DEN	0	0	3	3	1	3	0	2	0	6	9
18	SRB	0	0	1	1	0	0	2	0	1	3	4

Zur Statistik:

In Baku waren 48 Nationen gemeldet mit insgesamt 492 Sportlern. Letztes Jahr in Dordrecht (Niederlande) waren es 42 Nationen und 487 Sportler.

214 mal sind unsere Sportler ins Wasser gesprungen. 145 Rennanalysen wurden davon gemacht.

83 persönliche Bestleistungen wurden dabei erreicht. Dies entspricht in Etwa einer Quote von 40%.

Dies ist sehr gut.

Die meisten Starts hatten Maxine Wolters und Kathrin Gottwald mit jeweils 14 Einsätzen.

So bleibt mir nur noch allen Beteiligten zu danken für sehr erfolgreiche und tolle Tage hier in Baku.

An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank und Lob an Achim Jedamski, der es wieder geschafft hat, einen bunten Haufen Sportler zu einer Mannschaft zusammen zu schweißen. Die sich gegenseitig angefeuert hat und unterstützt hat. Er hat mich immer mit Informationen für die Berichte gefüttert und hat all die Statistik geführt, die ich in meinen Berichten verarbeitet habe.



Unsere Physios haben auch wieder rund um die Uhr für geschmeidige Muskeln und schneller Erholung nach den Wettkämpfen gesorgt. Doch leider hatten unsere Physios immer was anderes zu tun, wenn ich mich auf die Massageliege gelegt habe. Schade eigentlich...

Zum Glück wenig Akutes hatte unser Dok zu tun. Auch leichte Verdauungsprobleme der Sportler stellen ihn vor keine Herausforderung.



Unsere vier Trainer haben wieder das Beste aus den Sportler herausgeholt.

Ein großer Dank auch an den DOSB, der im Hintergrund hier unglaublich gewirbelt hat und die Spiele auch für andere Sportarten zu großen Erfolg der Deutschen Mannschaften hat werden lassen. Ebenso der Delegationsleiter des DSV Jens Christoph Pech.

Der letzte Dank geht noch an die Pressabteilungen, die mich immer mit Fotos versorgt haben. Mirko Seifert www.mirkoseifert.de und Christian Klaue (DOSB).

Danke auch an die Geschäftsstelle Lukas Eisenbacher, der meine Berichte veröffentlicht hat und an Rüdiger Tretow, der meine Berichte auf der Seite des DSTV publiziert hat. www.dstv-schwimmtrainer.de.

Heute Abend gehen wir noch zur Abschlussfeier. Das wird sicherlich der krönende Abschluss.

Ich hoffe meine Berichte haben Euch gefallen und ihr konntet ein wenig Einblick in unsere Mannschaft bekommen.

Es grüßt zum letzten Mal aus Baku - Euer HaWo Döttling